

AG Sacherschließung (BVB/KOBV)

Protokoll der 21. Sitzung am 12.07.2023

- [Formalia](#)
 - [Teilnehmende \(inkl. Gäste\)](#)
 - [Zeit & Ort](#)
- [Tagesordnung](#)
 - [TOP 1: Begrüßung & Formalia, Tagesordnung](#)
 - [TOP 2: Migration der RVK-Notationen von ASEQ 700g nach ASEQ 701](#)
 - [TOP 2.1: MAB-Feld 701y](#)
 - [TOP 2.2: MAB-Feld 701i](#)
 - [TOP 3: Anreicherung von Sacherschließungsdaten per Culturegraph](#)
 - [TOP 3.1: Bereinigung Phase 1:](#)
 - [TOP 3.2: : Provenienzkennzeichnungen in 904a \\$aDE-188 und Qualität](#)
 - [TOP 3.3: Videokonferenz mit der DNB bzgl. Culturegraph und Wiki](#)
 - [TOP 3.4: Phase 2: Anreicherung von RVK-Notationen \(B3Kat-Bestand\)](#)
 - [Bedingungen für die Anreicherung](#)
 - [Grundbedingungen](#)
 - [1. Teilschritt](#)
 - [2. Teilschritt](#)
 - [3. Teilschritt](#)
 - [4. Teilschritt](#)
 - [TOP 3.5: Phase 3 & 4: Verbundübergreifende Anreicherungen](#)
 - [TOP 4: Datenfeld für freie Schlagwörter / AG Metadaten für Forschungsdaten](#)
 - [Top 5: B3Kat-Aktionen](#)
 - [TOP 5.1: Bereinigung von nicht regelwerks- und datenkonform erfassten SWW in den Feldern 9XX mit Indikator f \(f-codiert\)](#)
 - [TOP 5.2 Bereinigung von falsch s-codierten Zeitschlagwörtern](#)
 - [TOP 5.3 Nachführung von Sacherschließungsdaten aus dem K10plus](#)
 - [TOP 5.4: Bereinigung von alten Forms Schlagwörtern](#)
 - [TOP 5.5: Bereinigung verknüpfter Hinweissätze](#)
 - [TOP 5.6: Anreicherung von E-Books mit RVK aus Parallelausgaben](#)
 - [TOP 5.7: Einspielung der sdnb-Notation 610 für Dissertationen der Medizinischen Bibliothek der UB Regensburg](#)
 - [TOP 6: Migration der sonstigen Altdaten von ASEQ 700# nach ASEQ 701#](#)
 - [TOP 6.1: SDNB, DDC u.a.: Feld 700 , 700b, 700d, 705](#)
 - [TOP 6.2: Feld 700r und 700 s](#)
 - [TOP 7: Migration der Altdaten von ASEQ 7xx# nach ASEQ 951#](#)
 - [TOP 8: KKB-Online-Texte zu Provenienzangaben](#)
 - [TOP 9: Bericht aus der RVK](#)
 - [TOP 10: Berichte aus anderen Gremien \(KEM, ET RAVI, GND-Ausschuss\)](#)
 - [TOP 11: Verschiedenes](#)

- [TOP 11.1: Veröffentlichung / Vortrag zu Culturegraph](#)
- [TOP 11.2: Edition der BSB-DDC](#)
- [TOP 11.3: Touchpoint-Ansicht](#)
- [TOP 11.4: Kooperatives Erschließungskonzept](#)
- [TOP 11.5: 85 Thesen zum OPAC der Zukunft](#)
- [TOP 11.6: GND - Umfassende Überarbeitung der TOP-500-Datensätze](#)
- [TOP 11.7: GND - Verwendung der Formangaben "Urkunde" und "Faksimile"](#)
- [TOP 11.8: B3Kat - Aktive Belegung der ASEQ-Felder 701](#)
- [TOP 11.9: Formangabe Spielfilm](#)
- [Top 11.10: Formangaben: Kurzes Set, Erweitertes Set, Optionales Set](#)
- [TOP 11.11: Löschung von MSC-Notationen der TUB](#)
- [TOP 11.12: Diskriminierende Schlagwörter und deren Verwendung](#)

Formalia

Teilnehmende (inkl. Gäste)

- Dr. Daniel, Silvia
- Dr. Erfurth, Christine
- Franke-Maier, Michael (Moderation)
- Dr. Kobold, Sonja
- Dr. Magen, Antonie (Protokoll)
- Mareski-Iffländer, Matheo (Gast)
- Merker, Kathrin (Gast)
- Rüter, Christian (kommt etwas später)
- Dr. Schweikl, Gabriele
- Taheri, Shervin (Gast, kommt etwas später, anwesend bis TOP 7)
- Thiessen, Peter (Ständiger Gast)
- Völkl, Martin
- Wolf-Dahm, Barbara (anwesend bis TOP 1)

nicht anwesend sind:

- Alter, Dirk (Gast)
- Koglin, Lydia (Gast)

Zeit & Ort

Datum: Donnerstag, 12.07.2023

Zeit: 9:30-13:30 Uhr

Ort: Videokonferenz

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung & Formalia, Tagesordnung

Protokoll der letzten Sitzung / Protokollführung:

Herr Franke-Maier begrüßt die Teilnehmenden.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet und zeitnah auf der AG SE-Seite des BVB veröffentlicht.

Das Protokoll der aktuellen Sitzung übernimmt Frau Magen.

Aufgrund der umfangreichen Tagesordnung schlägt Herr Franke-Maier vor, die TOP in Kategorien zu priorisieren.

Kategorie A enthält TOP 11.1, 11.10, 3.1, 3.4, 7.

Kategorie B enthält TOP 6.1, 11.2, 11.6, 11.7, 11.12.

Kategorie C enthält TOP 5.4, 5.7, 8, 11.8.

Alle anderen TOP werden vertagt.

Personalia:

Frau Wolf-Dahm, die in Ruhestand gegangen ist und deshalb auch die AG SE verlässt, schaltet sich am Anfang der Sitzung noch einmal zu, um sich zu verabschieden. Die Mitglieder der AG SE danken ihr für die jahrelange engagierte Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Herr Thiessen gibt eine personelle Änderung in der Verbundzentrale bekannt: Seit 1. Mai 2023 leitet er das Referat „Verbundnahe Dienste“ in der Verbundzentrale. Herr Thiessen wird bis auf Weiteres als ständiger Gast an den Sitzungen der AG teilnehmen.

Nächster Termin:

Zwischen der 21. Sitzung der AG SE und der für den 23. November geplanten Präsenzsitzung in München soll nach Möglichkeit noch eine weitere Videokonferenz stattfinden. Als Termin hierfür käme ein Tag Ende September oder Anfang Oktober in Betracht. Herr Franke-Maier wird eine Foodle-Terminumfrage aufsetzen und in die Runde schicken.

Frau Daniel bietet den auswärtigen Kolleginnen und Kollegen an, für die Präsenzsitzung im November organisatorisch bei der Hotelbuchung behilflich zu sein.

TOP 2: Migration der RVK-Notationen von ASEQ 700g nach ASEQ 701

TOP 2.1: MAB-Feld 701y

wird vertagt

TOP 2.2: MAB-Feld 701i

wird vertagt

TOP 3: Anreicherung von Sacherschließungsdaten per Culturegraph

TOP 3.1: Bereinigung Phase 1:

Verwendung von „Übersetzung“ in Schlagwortfolgen: Frau Daniel erklärt sich bereit, Herrn Beer über die diesbezüglich geführte Diskussion in der AG SE zu informieren. Ferner will sie Herrn Müller, auf dessen Initiative die Diskussion zurückgeht, inoffiziell ebenfalls darüber informieren.

Bereinigungsaktionen in AB33: Herr Thiessen informiert über den Stand der Dinge; die Bereinigungsaktionen 7-11 sind bereits umgesetzt. Ausstehend ist alleine noch die Bereinigungsaktion 12 („mehrfache Anreicherung von gleichen Schlagwortfolgen, die sich nur in der zeitlichen Erstreckung des Zeitschlagworts unterscheiden“).

Meldung KEM bzgl. Reihenfolge der Unterfelder in 064a: Herr Franke-Maier informiert darüber, dass die KEM in ihrer letzten Sitzung die Verbundzentrale beauftragt hat:

- das Unterfeld \$h zuzulassen und die Aleph-Feldhilfe entsprechend anzupassen
- die Auswahlliste Strg + F8 für Homonymenzusatz in \$h anzupassen: 064 \$a Dissertation \$h Alte Drucke
- die Unterfeldsortierung: a h 9 x y z P zu implementieren.

In der nachfolgenden Diskussion stellt sich die Frage, ob sich daraus weitere Bereinigungsaktionen ergeben könnten. Es wird vermutet, dass auch hier Dubletten generiert werden könnten, die gelöscht werden müssten. Die Verbundzentrale benötigt hierfür keinen eigenen Auftrag, sondern würde die Deduplizierung in den von der KEM erhaltenen Auftrag integrieren.

Ermitteln der Häufigkeit dubletter Schlagwortfolgen mit letztem Schlagwort Geschichte: Herr Franke-Maier referiert, dass es häufiger vorkommt, dass „Geschichte“ s- und nicht z-codiert ist. Es steht zu vermuten, dass es sich dabei um einen Fehler handelt, der gelöscht werden sollte.

Herr Völkl weist darauf hin, dass damit das Problem „Bereinigung von falsch s-codierten Zeitschlagwörtern“ (TOP 5.2, vertagt und nicht behandelt) berührt wird. Es wird diskutiert, ob eine Bereinigung erst dann stattfinden soll, wenn die falschen f-codierten Forms Schlagwörter behoben sind oder schon vorab die punktuelle Bereinigung der falschen s-codierten Schlagwörter.

Die Verbundzentrale wird beauftragt, zu erheben, wie viele dieser Fälle vorkommen und sie dann zu bereinigen. Herr Franke-Maier erklärt sich bereit, hierfür die entsprechenden Bedingungen zu formulieren.

TOP 3.2: Provenienzkennzeichnungen in 904a \$aDE-188 und Qualität

wird vertagt

TOP 3.3: Videokonferenz mit der DNB bzgl. Culturegraph und Wiki

wird vertagt

TOP 3.4: Phase 2: Anreicherung von RVK-Notationen (B3Kat-Bestand)

Herr Franke-Maier referiert die Ergebnisse einer Arbeitssitzung, an der am 10.07.2023 außer ihm Frau Schweikl und Herr Völkl teilgenommen haben: Auf der Grundlage einer von Herrn Schröder (UB Regensburg) zur Verfügung gestellten Excel-Datei hat Herr Franke-Maier den enthaltenen RVK-Datenbestand in OpenRefine transferiert; die OpenRefine Datei enthält 783.146 Zeilen, die mittels regular expressions komfortabel durchsucht und gefiltert werden können. Die darin enthaltenen Knoten wurden mittels regular expressions aussortiert.

Nach einer ersten eingehenden Datenanalyse konnte die Arbeitsgruppe folgende Empfehlungen für Phase 2 der Culturegraph-Anreicherung formulieren:

Bedingungen für die Anreicherung

Grundbedingungen

1. Es werden nur Titeldatensätze aus Werkclustern angereichert, die noch keine RVK-Notationen enthalten.
2. Es wird nur 701g angereichert (nicht 701i).
3. Es wird nur bei Werkclustern angereichert, in welchen max. 18 Elemente enthalten sind.
4. Es werden max. 10 Notationen angereichert.
5. Titelsätze mit den Formangaben X, Y, Z, werden nicht angereichert (noch genau zu spezifizieren).
6. Für die einzelnen Teilschritte sollte es unterschiedliche Provenienzangaben geben, damit diese ggf. filterbar sind.

7. Ausschlusskriterien durch Benennung (*in Arbeit*): Klassen mit den Benennungen: Ausstellungskatalog, ... sind auszuschließen.
8. Diskutiert wurden die Benennungen:
 1. Einführung: kommt auf die Positivliste
 2. Dissertation: kommt auf die Positivliste für Teilschritt 3, Anreicherung in den Fachsystematiken V, X und Y.
 3. Übersetzung: Philologienproblematik, siehe Teilschritt 4
 4. Katalog: offen

1. Teilschritt

1. Es wird eine Positivliste erstellt, die alle Notationen enthält außer:
Notationen, die in der Benennung Allgemeines oder Sonstiges enthalten (Ausnahme D, Pädagogik, und NY, Geschichte der Juden)
Notationen, der Fachsystematiken V, X und Y, da diese mittels Formalschlüsseln aufgebaut werden.
2. Es wird angereichert nach den o.g. Grundbedingungen.

2. Teilschritt

1. Es wird eine Positivliste erstellt, die jene Notationen enthält, die in der Benennung die Wörter Allgemeine* oder Sonstige* enthalten.
2. Diese Notationen werden im 2. Teilschritt angereichert.
3. Bedingungen sind:
Titeldatensätze haben durch den 1. Teilschritt keine Anreicherung erhalten
oder
Titeldatensätze haben zwar im 1. Teilschritt eine Anreicherung erhalten, aber die anzureichernden Notationen aus der Positivliste des 2. Teilschritts stammen aus einer anderen Fachsystematik. Es wird also nur angereichert, wenn die Notationen nicht aus der gleichen Fachsystematik stammen.

3. Teilschritt

- Behandlung der Fachsystematiken V, X und Y (ggf. weitere?), ist noch weiter zu analysieren

4. Teilschritt

1. Behandlung der Philologien (Übersetzungsproblematik): Es wird eine Notationsliste erstellt, die Klassen enthält, die sich auf Übersetzungen bezieht.
2. Wenn ein Element im Cluster eine Notation aus dieser Notationsliste enthält, wird der gesamte Cluster nicht angereichert.

Im Anschluss an das Referat von Herrn Franke-Maier lobt Herr Rüter ausdrücklich die komplexe Analyse von Frau Schweikl, Herrn Franke-Maier und Herrn Völkl, die ein gutes Vorankommen für Phase 2 der Culturegraph-Anreicherung verspricht. Frau Schweikl, Herr Franke-Maier und Herr Völkl bitten die übrigen Mitglieder der AG SE im Anschluss an die Sitzung noch weitere auszuschließende Benennungen (wie z. B. „Katalog“, s. Punkt 7 der „Grundbedingungen“) zu identifizieren.

Die technische Umsetzung soll über hinterlegte Positivlisten erfolgen, die der Verbundzentrale zur Verfügung gestellt werden. Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass diese Listen gepflegt werden und nach jedem RVK-Update auf den neuesten Stand gebracht werden müssten. Der Aufwand hierfür kann nicht eingeschätzt werden.

Um den Aufwand von vorneherein zu verringern, spricht sich Frau Schweikl in diesem Zusammenhang dafür aus, dass die Ausschlusskriterien, die immer konstant bleiben, in der Datenbank hinterlegt werden sollten. Die einzelnen Notationen sollen in ihren Datensätzen einen Vermerk erhalten, ob sie auf der Positivliste stehen. Frau Schweikl möchte diese Idee mit Herrn Schröder und dem RVK-Beirat diskutieren. Ggf. könnten hier auch die Fachreferate der UB Regensburg hilfreich sein.

TOP 3.5: Phase 3 & 4: Verbundübergreifende Anreicherungen

wird vertagt

TOP 4: Datenfeld für freie Schlagwörter / AG Metadaten für Forschungsdaten

wird vertagt

Top 5: B3Kat-Aktionen

TOP 5.1: Bereinigung von nicht regelwerks- und datenkonform erfassten SWW in den Feldern 9XX mit Indikator f (f-codiert)

wird vertagt

TOP 5.2 Bereinigung von falsch s-codierten Zeitschlagwörtern

wird vertagt

TOP 5.3 Nachführung von Sacherschließungsdaten aus dem K10plus

wird vertagt

TOP 5.4: Bereinigung von alten Formschlagwörtern

wird vertagt

TOP 5.5: Bereinigung verknüpfter Hinweissätze

wird vertagt

TOP 5.6: Anreicherung von E-Books mit RVK aus Parallelausgaben

wird vertagt

TOP 5.7: Einspielung der sdnb-Notation 610 für Dissertationen der Medizinischen Bibliothek der UB Regensburg

Frau Schweikl informiert darüber, dass die Umsetzung erledigt ist.

TOP 6: Migration der sonstigen Altdaten von ASEQ 700# nach ASEQ 701#

TOP 6.1: SDNB, DDC u.a.: Feld 700 __, 700b, 700d, 705

Die Verbundzentrale arbeitet kontinuierlich an den Arbeitsbereichen 37 (vgl. <https://www.bib-bvb.de/Provenienzkennzeichnungen/Uebersicht.html>) und 27.1.1.1.-1.1.3.

Herr Franke-Maier stellte die Frage zur Diskussion, wie mit DDC-Notationen heterogener Herkunft verfahren werden soll, die ggf. zwar formattechnisch korrekt geliefert werden, aber – zumindest teilweise – keine Angabe haben, welche Edition ihnen zugrunde liegt.

Herr Rüter spricht sich für eine Übernahme aus, auch wenn formal Angaben fehlen, sofern es sich um formattechnisch korrekte Notationen handelt. Die übrigen Mitglieder der AG SE schließen sich dieser Meinung an. Herr Thiessen will diesen Beschluss auf der nächsten Sitzung der Unter-AG DDC kommunizieren; für die Zukunft ist damit die Möglichkeit eines „weichen“ Imports gegeben.

TOP 6.2: Feld 700r und 700 s

wird vertagt

TOP 7: Migration der Altdaten von ASEQ 7xx# nach ASEQ 951#

Herr Franke-Maier informiert darüber, dass er die Nutzung von ASEQ 951 für freie Stichwörter inzwischen in einem kurzen Text spezifiziert hat, der perspektivisch auf den KKB-online-Seiten veröffentlicht werden soll. Ein einschlägiger Entwurf sieht den Terminus „freie Deskriptoren“, der allgemeine Zustimmung findet, und die Kategorien

- Minimale Anforderung an die Erfassung von freien Deskriptoren
- Minimale Anforderungen an die Erfassung von freien Deskriptoren mit ISIL-Erfassung der eintragenden Bibliothek
- Erfassung von freien Deskriptoren mit Angabe der inhaltlichen Kategorie und ISIL-Erfassung der eintragenden Bibliothek

für den Inhalt von ASEQ 951 vor. Der von Herrn Franke-Maier vorgeschlagene Textentwurf sollte noch durch die AG SE redigiert werden, bevor er an die KEM geht. Etwaige Änderungswünsche, die die Mitglieder der AG SE noch haben, sollten bis zum 11.8.23 eingebracht werden. Mögliche Änderungsvorschläge der KEM sind darüber hinaus zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls ebenfalls zu berücksichtigen.

Ergänzend dazu haben Herr Rüter und Herr Taheri (HU) für die Datenmigration von ASEQ 7xx nach ASEQ 951 das Feld 711c analysiert und dabei drei Inhaltskategorien identifiziert:

- unbekanntes Regelwerk
- Regelwerk, das ableitbar ist
- offensichtlich falsche Werte

Diese Analyse bildet die Grundlage für alle folgenden Arbeitsschritte, für die Herr Rüter und Herr Taheri folgenden Ablaufplan vorschlagen, der im Folgenden diskutiert wird:

a. Bereinigung der Regelwerksangaben

- a. Automatisch wo möglich (ab welcher Anzahl sinnvoll?)
- b. Löschungen des Regelwerks, wo nicht zuzuordnen (= freier Deskriptor)
- c. Manuell, wo nötig (Verteilung auf AG bzw. die anhängenden Institutionen)

b. Dublette Schlagwörter entfernen, wenn automatisiert möglich (gelöscht wird in unklaren Fällen das Schlagwort, dem kein Regelwerk zugeordnet ist)

c. Umsetzung der Daten nach 951 p nach Vorgabe

- a. Klärung, ob mit Unterfeld B gearbeitet wird, oder erst später beim Mapping nach MARC der Wert gesetzt wird
- b. GND und LCSH in die entsprechenden ASEQ-Felder wenn GND-Mapping möglich
- c. „gnduebers“ umsetzen als gnd, wenn GND-Mapping möglich
- d. Schlagwörter ohne Regelwerksangabe, als freien Deskriptor eintragen
- d. Sperrung des Feldes 711c zur Nutzung (möglich?)

zu aa): Hier wird die Frage diskutiert, ob grundsätzlich eine automatische Löschung stattfinden soll oder ob – bei geringen Treffermengen – eine manuelle Löschung vorzuziehen ist. Herr Thiessen informiert darüber, dass technisch grundsätzlich beide Wege möglich sind, hält aber eine automatisierte Löschung, die mit einer Mapping-Tabelle operiert, für besser, vor allem, weil sich ein entsprechendes Skript auf alle anderen 711er Felder ausweiten ließe und nicht nur für 711c zur Anwendung käme.

zu ab): Die AG SE ist sich einig, dass dieser Schritt so erfolgen sollte.

zu ac): Die AG SE ist sich einig, dass dieser Schritt so erfolgen sollte.

zu b): Auch hier informiert Herr Thiessen darüber, dass der Schritt technisch möglich ist. Ein Skript sollte auch hier grundsätzlich so formuliert sein, dass es für alle 711er Felder gültig ist. Herr Rüter erklärt sich bereit, für die Verbundzentrale die Bedingungen hierfür zu formulieren.

zu ca): Hier wird die Frage diskutiert, mit dem Unterfeld \$B gearbeitet werden soll oder der Wert erst später beim Mapping nach MARC eingesetzt werden soll. Herr Thiessen übernimmt es, das bessere Vorgehen zu ermitteln.

Während der Diskussion stellt sich zudem heraus, dass die Lebensdaten von Personen in 700c heterogen gehandhabt werden; die LCSH-Unterfelder erweisen sich hierbei als unerwartet komplex. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, schlägt Herr Franke-Maier vor, einen Filter zu setzen, mit dem alle Feldinhalte, die ein Sonderzeichen enthalten (und damit auf Unterfelder hinweisen), identifiziert werden können. So entstehen zwei unabhängige Datenmengen, eine Teilmenge mit Sonderzeichen, eine Teilmenge ohne. Diese Portionierung sollte im Ablaufplan als erster Schritt, noch vor der eigentlichen Bereinigung der Regelwerksangaben erfolgen. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung; Herr Rüter ergänzt einen entsprechenden Schritt 0 in seinem Ablaufplan. Alle folgenden Schritte müssen dann jeweils für beide Teilmengen durchgeführt werden.

zu cb): Herr Franke-Maier erklärt sich bereit, ein entsprechendes GND-Mapping mit Hilfe von OpenRefine herzustellen. Am Ende dieses Vorgangs hätten dann alle GND-Begriffe auch korrekte IDs und könnten gleich in die einschlägigen GND-Felder (9xx) umgesetzt werden.

zu cc): gnduebers bezeichnet Feldinhalte, die anhand einer Liste an Schlagwörtern in anderen Sprachen mit den analogen GND-Begriffen angereichert wurden. gnduebers kann mittlerweile im Unterfeld \$P ausgezeichnet werden. Die entsprechenden Vorgaben müssen noch gemacht werden.

zu cd): Die AG SE ist sich einig, dass dieser Schritt so erfolgen sollte.

zu d): Man ist sich darüber einig, die Analyse der übrigen 711er Felder abzuwarten, um dann alle Schritte für alle Felder gemeinsam umzusetzen. Die Verbundzentrale wird dann die Umsetzung portionsweise starten und erhält dabei Unterstützung von Herrn Rüter.

Herr Thiessen weist darauf hin, dass das Feld erst dann gesperrt werden kann, wenn es komplett leer ist. Außerdem sollte erst der Import umgestellt werden und die Fremddaten routinemäßig in Feld 951 aufgenommen werden, bevor die Bereinigung der Altdaten erfolgen kann. Die notwendige Änderung in der Importroutine wird die Verbundzentrale in die Wege leiten; die korrekte Unterfeldstruktur (s. Punkt ca) sollte dabei aufgrund des Eingangsformats der Daten gewährleistet sein.

TOP 8: KKB-Online-Texte zu Provenienzzangaben

wird vertagt

TOP 9: Bericht aus der RVK

ist in der Priorisierung nicht vorgesehen und entfällt

TOP 10: Berichte aus anderen Gremien (KEM, ET RAVI, GND-Ausschuss)

ist in der Priorisierung nicht vorgesehen und entfällt

TOP 11: Verschiedenes

TOP 11.1: Veröffentlichung / Vortrag zu Culturegraph

Die AG SE hat für die Verbundkonferenz einen Vortrag zum Thema Culturegraph eingereicht, dessen Annahme allerdings noch aussteht.

Frau Daniel erklärt sich bereit, in Erfahrung zu bringen, ob der Vortrag angenommen ist. Nach einer kurzen Pause, in der sie Gelegenheit hatte, mit Herrn Ceynowa darüber zu sprechen, informiert sie die Mitglieder der AG SE darüber, dass in der nächsten Woche bekanntgegeben wird, welche Vorträge ins Programm der Verbundkonferenz aufgenommen wurden. Die Chancen, dass der Vortrag der AG SE angenommen wird, schätzt sie als gut ein.

Obwohl es seitens des Verbundrats noch keine offizielle Rückmeldung gibt, wird daher schon einmal besprochen,

- wer sich an der Gestaltung beteiligen,
- wer den Vortrag halten und
- welche Inhalte zur Sprache kommen

könnte(n). Herr Völkl, der bereits schon einmal einen Vortrag zu Culturegraph gehalten hat, erklärt sich bereit, den Vortrag zu übernehmen. Sein Angebot wird von allen übrigen Mitgliedern

der AG SE dankend angenommen. Inhaltlich wird er einen kurzen Bericht über das bisher Geschehene sowie einen Überblick darüber geben, was noch kommen wird und schließlich anhand einiger Beispiele ein Best-Practice-Szenario entwickeln.

Herr Franke-Maier, der ebenfalls schon einmal im Rahmen der KEM einen Vortrag zu Culturegraph gehalten hat, wird Herrn Völkl unterstützen, indem er ihm seine Unterlagen zukommen lässt.

Herr Völkl erklärt sich bereit, die Folien seines früheren Vortrags sowie das Referat selbst im Vorfeld an die Mitglieder der AG SE zu senden.

Er wird vermutet, dass sich die Rededauer auf 10, maximal 15 Minuten beläuft.

TOP 11.2: Edition der BSB-DDC

Frau Daniel informiert darüber, dass sich die BSB-DDC derzeit noch an der 22. Edition ausrichtet. Die Interferenzen, die sich aus einem Umstieg auf die 23. Edition ergeben würden, sind voraussichtlich komplex und müssen im Vorfeld erst in Ruhe analysiert werden. Frau Daniel schlägt vor, diesen Punkt künftig aus der Tagesordnung herauszunehmen und stattdessen in den Arbeitsbereich zu transferieren.

TOP 11.3: Touchpoint-Ansicht

wird vertagt

TOP 11.4: Kooperatives Erschließungskonzept

wird vertagt

TOP 11.5: 85 Thesen zum OPAC der Zukunft

wird vertagt

TOP 11.6: GND - Umfassende Überarbeitung der TOP-500-Datensätze

Herr Thiessen informiert darüber, dass die Verbundzentrale die Sachlage analysiert hat, wobei sich herausstellte, dass sie aufgrund ihres tatsächlichen Umfangs weniger kompliziert ist, als im Vorfeld angenommen: Die Ansetzungsform ist nur bei zwei Datensätzen (DS „Erster Weltkrieg“ sowie DS „Zweiter Weltkrieg“) betroffen. Die Lokalsystemversorgung über die SICOM-Schnittstelle kann somit an einem Wochenende ohne Katalogisierungssperre erfolgen. Bei 15 Datensätzen ist die abweichende Benennung / der abweichende Name betroffen.

Die Umsetzung kann die Verbundzentrale derzeit noch nicht konkret terminieren. Sie strebt aber eine zeitnahe Umsetzung nach Ende der Urlaubszeit an.

Frau Erfurth macht darauf aufmerksam, dass, bevor die TOP-500-Datensätze korrigiert werden, die korrekte Unterfeldsortierung stehen müsse.

Inzwischen hat die Verbundzentrale die Top500-Sätze (ca. 2023), an denen Änderungen vorgenommen wurden, am Wochenende, den 5. bis 6. August 2023, in der BVB18 aktualisiert. Betroffene Titeldatensätze sowie die GND-Sätze wurden in die Lokalsysteme versorgt. Die Verbundzentrale und Frau Erfurth haben am 10. August 2023 eine entsprechende Information über die Neuerungen und die Hintergründe zur Aktualisierung der Top500-Sätze an die BVB-INFO-Mailing-Liste verschickt.

TOP 11.7: GND - Verwendung der Formangaben "Urkunde" und "Faksimile"

Herr Franke-Maier informiert darüber, dass die KEM die Verbundzentrale beauftragt hat, die Formangaben „Urkunde“ und „Faksimile“ freizugeben. Die Verbundzentrale hat noch nicht mit der Umsetzung begonnen. Nach Einschätzung von Herrn Thiessen müsste aber eine zeitnahe Umsetzung möglich sein. Die Verbundzentrale wird darüber informieren, sobald die Umsetzung stattgefunden hat. (Ist in KW 30 erfolgt)

TOP 11.8: B3Kat - Aktive Belegung der ASEQ-Felder 701

Herr Völkl informiert über den Stand der Dinge: Das IfZ hat seine Datenanalyse beendet. Nun muss ein Termin vereinbart werden, ab wann das IfZ aktiv in Feld 701v arbeiten kann. Danach sollten das alte Feld gesperrt und die Altdaten migriert werden.

Herr Thiessen klärt noch die Auswirkungen auf die Endnutzersysteme/OPACs.

Herr Franke-Maier berichtet, dass er in Sachen MSC erneut den Kontakt zu TU Berlin suchen will, die bisher noch keine Kapazitäten für die Umsetzung hatte.

TOP 11.9: Formangabe Spielfilm

wird vertagt

Top 11.10: Formangaben: Kurzes Set, Erweitertes Set, Optionales Set

Die in Feld 064a hinterlegten Formangaben gliedern sich in kurzes Set, ein erweitertes Set sowie ein optionales Set.

Das **kurze Set** umfasst normierte Begriffe, die der D-A-CH AWR für 7.2.1.3 bzw. den grau unterlegten Begriffen der AH-007 entsprechen. Sie werden nach dieser Anwendungsrichtlinie bzw. Arbeitshilfe zur Angabe des Inhalts, sofern sie zutreffen, erfasst.

Das **erweiterte Set** umfasst normierte Begriffe, die der gesamten AH-007 entsprechen; sofern sie zutreffen, können sie genutzt werden.

Das **optionale Set** enthält normierte Begriffe aus der GND; sofern sie zutreffen, können sie optional angewandt werden. Sie sind für all jene Inhalte gedacht, die nicht bereits durch das kurze oder das erweiterte Set ausgedrückt sind. Das können im weitesten Sinne Sondermaterialien jeder Art sein. Als wichtigster Grundsatz gilt hier die terminologische Kontrolle. Die unterschiedliche Verwendung identischer Begriffe in unterschiedlichen Kontexten wird im Redaktionsverfahren kontrolliert und gemäß den Regeln der Schlagwortkatalogisierung (RSWK) in der GND disambiguiert.

Herrn Völkl fiel auf, dass das erweiterte und das optionale Set im B3Kat nicht hinreichend unterschieden sind. – Vielmehr erscheint in Aleph in Feld 064a eine Auswahlliste, in der zwar das kurze Set von den beiden anderen getrennt ist. Erweitertes und optionales Set erscheinen hingegen in einer einzigen alphabetischen Liste. Herr Völkl spricht sich dafür aus, in Zukunft diese beiden Sets klarer zu konturieren.

Hintergrund für dieses Ansinnen ist der Umstand, dass das optionale Set durch Begriffe erweitert werden kann, die für erweiterte, ggf. über den bibliothekarischen Kontext hinausgehende Anwendungsszenarien relevant sein könnten (ein Beispiel hierfür wäre der Begriff „Kostüm“).

Dies könnte in der genuin bibliothekarischen Erschließung möglicherweise zu Verwirrung führen. Nur wenn die Formangaben des optionalen Sets eindeutig von jenen des erweiterten Sets unterscheidbar sind, können diejenigen Formangaben klar identifiziert werden, die im Rahmen der bibliothekarischen Inhaltserschließung vergeben werden (→ erweitertes Set) und diejenigen, die zusätzlich vergeben werden können (→ optionales Set).

Grundsätzlich wären zwei verschiedene Wege denkbar, um das erweiterte und das optionale Set voneinander zu trennen:

1. Es werden zwei voneinander getrennte Listen angelegt oder
2. jeder Formangaben-Datensatz erhält eine entsprechende Auszeichnung, die Auskunft über seine Zugehörigkeit zum erweiterten oder optionalen Set gibt.

Da laut Auskunft von Herrn Thiessen technisch beides möglich ist, spricht sich die AG SE nach längerer Diskussion gegen eine separate Liste aus und dafür, in jedem in Frage kommenden Datensatz eine feststehende Wendung („als Teil für Ressource xy zugelassen“ o. ä. zu vergeben).

Da über diesen Beschluss eine Abstimmung mit der AG FE bzw. mit der KEM nötig ist, erklärt sich Herr Franke-Maier bereit, diese Information an Herrn Beer weiterzugeben.

TOP 11.11: Löschung von MSC-Notationen der TUB

wird vertagt

TOP 11.12: Diskriminierende Schlagwörter und deren Verwendung

Frau Daniel informiert darüber, dass derzeit seitens verschiedener FIDs (SKA, HIST, OST, jüdische Studien) verstärkt die Frage gestellt wird, wie Bibliotheken zukünftig datenethisch korrekt

- einerseits mit der Verwendung diskriminierender Schlagwörter und
- andererseits mit eindeutig radikaler Literatur verschiedenster Couleur (Antisemitismus, Rechtsradikalismus, russische Propaganda im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg u. a.)

umgehen sollen. Das verstärkte Interesse an Fragen dieser Art manifestiert sich auch durch verschiedene Veranstaltungen zu diesem Themenbereich. Frau Daniel weist dabei explizit auf eine von der Osteuropaabteilung der BSB organisierte Tagung am 11. Oktober hin und schlägt vor, die Ergebnisse dieser Konferenz auf der für den 23.11.2023 terminierten Präsenzsitzung der AG SE zu diskutieren.

Hieran schließt sich eine lebhafte Debatte an, die verschiedene Aspekte einer komplizierten, sich im Fluss befindlichen und weit über den engeren bibliothekarischen Kontext hinausweisenden Diskussion beleuchtet. Den Mitgliedern der AG SE ist bewusst, dass dieses komplexe Thema nicht im Bereich der Inhaltserschließung gelöst werden kann, trotzdem scheint ihnen die Diskussion notwendig, weil gerade die Sacherschließung sich hier zu aktuellen Entwicklungen positionieren muss und mittelfristig keine projektbezogene, sondern eine strukturelle Lösung im Umgang mit den genannten Problemen gerade im bibliothekarischen Kontext wünschenswert erscheint.

Einleitend referiert Frau Daniel die bisher gängige Praxis in der BSB, radikale Literatur in Feld 064a mit der Formangabe „Quelle“ zu versehen, um so eine Distanzierung der Bibliothek gegenüber dem erschlossenen Titel zum Ausdruck zu bringen.

Im Anschluss wird darüber diskutiert, ob diese Praxis unmissverständlich und ausreichend ist, den Effekt einer Distanzierung zu erzielen. Herr Völkl macht in diesem Zusammenhang auf die grundsätzlich unzureichende Definition des Begriffs „Quelle“ aufmerksam, der Feld 064a zugrunde liegt (d. i. hier eine Sammelbezeichnung für im Grunde heterogene Sachverhalte). Der Begriff steht derzeit auch in anderen Zusammenhängen auf dem Prüfstand und wird in anderen bibliothekarischen Gremien, etwa im ET RAVI, ebenfalls diskutiert. Zur Beantwortung der Frage, wie und ob der Begriff „Quelle“ in Zukunft tauglich ist, die o. g. Distanzierung auszudrücken, müssen (auch) die Ergebnisse dieser Diskussionen abgewartet werden. Vor diesem Hintergrund scheint es ratsam, das Thema auch in anderen Gremien entsprechend zu priorisieren.

Hinzu kommt, dass sich die Formangabe „Quelle“ immer auch auf den in den Feldern 9xx angegebenen Inhalt beziehen muss und damit eventuell mit dem Neutralitätsgebot von Schlagwörtern kollidieren könnte.

Ferner wird diskutiert, inwieweit eine bibliothekarische Distanzierung von radikalen Inhalten eines Titels überhaupt erfolgen kann, vor allem bei aktuellen Titeln, die sich in einer Grauzone befinden und ggf. nicht immer eindeutig oder – umgekehrt – fälschlicherweise als radikal identifiziert werden (wobei bereits das Wort „fälschlicherweise“ in diesem Zusammenhange eine Vielzahl denkbarer Nuancen aufweist). Historische Titel mit radikalem Hintergrund (Herr Völkl nennt hier das Beispiel eines Werkes, dass in den 1930er Jahren als vermeintlich objektive historische Abhandlung zum Germanentum erschienen ist) haben dieses Problem ebenfalls. Hier spielt allerdings noch stärker die historische Distanz zwischen Inhalt und retrospektiver Erschließung eine Rolle und gibt Fällen dieser Art noch eine etwas andere Ausrichtung.

Als Konsens kristallisiert sich im Laufe der Diskussion heraus, dass das Thema vermutlich zu komplex ist, als dass eine Lösung über die klassische Sacherschließung (d. h. in diesem Fall konkret eine Lösung über die Felder 064a und 9xx) stattfinden könnte. Herr Rüter schlägt daher vor, dass einschlägige Informationen zur Distanzierung ggf. in einem ganz anderen Feld untergebracht werden könnten.

Hinzu kommt, dass das diskutierte Problem vor allem auch die Frage der Bereitstellung radikaler Titel beinhaltet, die im Zweifelsfall von den Bibliotheken bereits in der Vergangenheit nur unter Auflagen (Nachweis eines wissenschaftlichen Interesses, Ausleihe ausschließlich in die Räume der Bibliothek) gewährt wurde. Dieser Aspekt scheint durch die Möglichkeiten der Digitalisierung (bzw. automatischer Anreicherungen) von verschärfter Dringlichkeit.

Vice Versa wird diese Diskussion auch für die Inhaltserschließung mit diskriminierenden Schlagwörtern geführt, die in der GND teils immer noch als Hauptansetzungsform (Beispiel „Eskimo“) oder zumindest als Verweisungsform auftreten. Zu bedenken ist hier auch, dass es für die Inhaltserschließung notwendig ist, Begriffe wie z. B. „Mohr“ (als historischen Begriff, der eine Aussage zum Konzept eines schwarzen Menschen macht) weiterhin suchbar zu machen. Für komplexe, wissenschaftliche Erschließung v. a. in einer Vielzahl historischer Fächer muss auch dieser Aspekt bedacht werden. Vor allem das Retrieval darf hier nicht durch eine zu große Restriktion seitens der Bibliothek beeinflusst werden. Hier muss in jedem Fall in der Schlagwortfolge eine Kontextualisierung stattfinden, etwa indem die kritischen Begriffe mit Schlagwörtern wie „Rassismus“, „Kolonialismus“ o. ä. kombiniert werden. Denkbar wäre auch einen ganz neuen GND-Satz anzulegen, in dem der historische Konzeptcharakter betroffener Begriffe besser zum Ausdruck kommt.